

Ausgabe Nr. 4, WiSe 2012/13

entgrenzt

studentische Zeitschrift für Geographisches

ISSN 2193-1224

Leitthema: H2Ohhh! Das Verhältnis von Mensch und Wasser.

Beiträge unter anderem:

Die Pille aus dem Wasserglas?
Hormone im Trinkwasser! Echte Gefahr
oder doch zu vernachlässigen?

Der Nil und seine Nutzung:
Chance oder Risiko für die Region?

GEOREGNET Sommerschule in Prešov, Slowakei

Das ASA-Programm als alternatives Aktions- und
Lernfeld der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit?

Kann man Erstis kaufen?
Einblicke in die Fachschaftsarbeit

und viele mehr ...



ein Projekt der
Geowerkstatt Leipzig e.V.

in Kooperation mit



Am Rande der Forschungsfront – ein Erfahrungsbericht zur Sommerschule Politische Geographie 2012

Imme Julia Lindemann

(Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Vorhangs. Zuerst Kollektivierung und dann Reprivatisierung nahmen wesentlichen Einfluss auf Bebauung, Nutzung und Infrastruktur des urbanen und suburbanen Raums vieler mittel- und osteuropäischer Städte. In seinen Vorträgen stellte er seine Arbeit im Bereich dieser Entwicklung, ihre Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und deren räumliche Muster vor. So etwa ging er besonders auf die Veränderung der Nutzung von Gebäuden in Stadtzentren ein, welche während der sozialistischen Periode wenig bis kaum erneuert wurden. Durch die Reprivatisierung entstand ein Anreiz für Gebäudesanierungen und vermehrte kommerzielle Nutzung. Zudem wurden diese Studien mit GIS-gestützten Karten und Abbildungen anschaulich ergänzt.

Für uns Österreicher war der Bezug zu Transformationsprozessen in Mittel- und Osteuropa sehr spannend, da wir uns bis dahin nur sehr wenig damit auseinandergesetzt hatten. Demnach war es besonders anregend und hilfreich, dass sich in zahlreichen Gruppenarbeiten die Studenten selbst in die Diskussion einbringen und somit die eigenen Kenntnisse und Erfahrungen erweitern konnten. So etwa sollten wir in Kleingruppen die kulturellen Grenzen Europas festlegen, was auf den zweiten Blick eine schwierige Aufgabe darstellte: Welche Parameter zieht man heran? Wie viele Regionen soll man ausweisen? Wie viel Gewicht hat die Geschichte? Dementsprechend kamen viele verschiedene Versionen der Grenzziehung zustande. Diese Übung kann man leicht zu Hause nachmachen: man braucht nur eine Europakarte – am besten eine mit den Staatsgrenzen – und schon kann es losgehen!

Zusammenfassend können wir sagen, dass sich uns durch die Sommerschule viele spannende und neue Perspektiven auf Mittel- und Osteuropa eröffnet haben. Insbesondere die intensive Auseinandersetzung mit dem Land Slowakei war sehr lehrreich und überraschend. Zudem bekamen wir durch viele Gespräche mit den Studenten aus den anderen Teilnehmerländern einen guten Einblick in die kulturelle Vielfalt der mittel- und osteuropäischen Länder. So konnten wir viele unterschiedliche und nette Menschen kennenlernen und wichtige Kontakte zu potenziellen Praktika und Studienmöglichkeiten knüpfen.

Die nächste GEOREGNET Sommerschule findet 2013 an der Universität Krakau statt.

Am 3. Oktober 2012 – ein aus politisch-geographischer Perspektive treffendes Beispiel für die räumliche, symbolische und geschichtliche Aufladung eines Datums – begann die Sommerschule Politische Geographie in Münster. Rund 60 Teilnehmer_Innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz versammelten sich im Seminargebäude der Universitäts- und Landesbibliothek, um sich gemeinsam fünf Tage intensiv mit den Theorien, Methodiken und neueren Ansätzen der Politischen Geographie zu beschäftigen. Die Sommerschule war die dritte Veranstaltung innerhalb einer Reihe, die 2010 unter dem Label Humangeographische Sommerschulen – „Gesellschaft und Raum“ gegründet wurde. Ziel der Veranstaltungen ist es, mit Studierenden und Dozent_Innen in einer angenehmen Atmosphäre theoretische, methodologische und methodische Aspekte aktueller raum- und gesellschaftstheoretischer Debatten zu thematisieren. Den Auftakt der Serie machte 2010 die Sommerschule in Erlangen unter dem Motto Diskurs und Raum. Gastgeber der zweiten Veranstaltung zum Thema Gesellschaft-Umwelt-Forschung in der Humangeographie war 2011 das Geographische Institut in Heidelberg.

Die Teilnehmer_Innen

Die Teilnehmer_Innen waren Doktorand_Innen sowie Bachelor-, Master- und Diplomstudierende aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen: von Geographie über Stadt- und Regionalplanung, Politikwissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Jura, Soziologie bis hin zu den Wirtschaftswissenschaften. So diskutierte eine bunt gemischte Gruppe die Themen aus den unterschiedlichsten Perspektiven. Diese Interdisziplinarität ist eine der herausragenden Besonderheiten der Sommerschule.

Das Programm

In seinem Eröffnungsvortrag verschaffte uns Prof. Dr. Paul Reuber als Gastgeber einen Überblick über die Grundlagen, aktuellen Konzepte und Perspektiven der Politischen Geographie. Wie vielfältig die Themen dieser Disziplin im Spannungsfeld von Gesellschaft, Raum und Macht sind und wo sie uns im Alltag auf verschiedenen Maßstabsebenen begegnen, wurde einführend auch an zahlreichen einschlägigen Medienberichten deutlich, die die Teilnehmer_Innen im Vorfeld sammelten. Sie reichten vom Syrien-Konflikt über die Occupy-Bewegung, die Frage nach einer (nationalen) Identität bis hin zur Homophobie in Fußballstadien. Solche und andere raumbezogene Fragestellungen mit gesellschaftlichem Bezug sollten uns durch die gesamte Sommerschule hindurch begleiten. Aus den zu übergeordneten Themenblöcken zusammengefassten Medienberichten leitete sich eine Gruppenarbeit ab, die uns bis zum Ende der Sommerschule beschäftigte. Ziel war es, für das jeweilige Thema eine Projektskizze, die sich an den formellen und inhaltlichen Auflagen eines DFG-Antrags orientierte, aus dem Blickwinkel eines bestimmten polit-geographischen Paradigmas zu erarbeiten und dem Plenum in der Abschlussitzung zu präsentieren.

Das übrige Programm war vielfältig wie die Disziplin selbst: Der Donnerstag stand ganz im Zeichen der drei großen Paradigmen polit-ökonomische, akteurszentrierte und poststrukturalistische Ansätze, die in kleineren Gruppen erarbeitet wurden. In den darauffolgenden Tagen fanden zahlreiche thematische Workshops statt, die das ganze Spektrum der Politischen Geographie erahnen ließen: Postkoloniale Ansätze, Geographien der Gewalt, CriticalGIS und Politische Ökologie der Finanzkrise waren nur einige der angebotenen Sessions. Spätestens hierbei wurde eine weitere Besonderheit des (Lehr-)Formats Sommerschule deutlich: Bei kaum einer anderen Veranstaltung hat man die Gelegenheit, Themen, Paradigmen und aktuelle Strömungen mit denjenigen Dozent_Innen zu erarbeiten, die auf diesen Gebieten zu den gegenwärtig führenden Wissenschaftler_Innen zählen. So hatten wir die Chance, im Laufe der Veranstaltung 22 Dozent_Innen aus drei Ländern kennenzulernen. Ein weiteres Highlight der von der Volkswagenstiftung geförderten Sommerschule bildete die Keynote-Lecture von Prof. Matt Hannah

von der Universität Aberystwyth in Großbritannien. In seinem Vortrag über die Geographies of Power, Knowledge, Ignorance vermittelte er uns Einblicke in seine Forschungen über die machtvolle Rolle von Nicht-Wissen bzw. von unterdrücktem Wissen in raumbezogenen gesellschaftlichen Konflikten. Nach der interessanten Lesung hatten wir Gelegenheit, das Gesagte bei einem Imbiss und dem einen oder anderen Glas Wein auf uns wirken zu lassen ...

Ein Fazit

Die Sommerschule ermöglicht aus vielerlei Gründen einen besonderen (Lern-)Rahmen: Zum einen können nach der Lektüre von Lesetexten im „stillen Kämmerlein“ die Inhalte nun aktiv mit anderen Teilnehmer_Innen besprochen werden, zum anderen bietet die Sommerschule Raum und Zeit für zahlreiche Dialoge und schafft Netzwerke zwischen den Studierenden und Dozent_Innen verschiedener Hochschulen. Das Programm, in dem neben den etablierten Themen auch neuere Strömungen, wie die Debatte um Postpolitik oder um das Nicht-Wissen vorgestellt wurden, führte uns – so Reuber – an den „Rand der Forschungsfront“. Abends erwartete uns zur Erholung ein geselliges Freizeitprogramm, das uns unter anderem während eines Stadtrundgangs auf die vielseitigen historisch-politischen Spuren der Stadt Münster führte.

Fortsetzung folgt ...

Die Sommerschule „Neuordnung des Städtischen“ findet im September 2013 in Frankfurt am Main statt. Infos und Anmeldung: www.humangeographische-sommerschulen.de

Bericht IGC 2012 in Köln

Helge Piepenburg (GeoDACH Verein – Vertretung deutschsprachiger Geographie-Studierender)

Nachdem wir bereits auf der Bundesfachschaftentagung (kurz: BuFaTa) in Leipzig einige Aufgaben verteilt, Poster und Buttons erstellt und eine Präsentation mit Fotoeindrücken der letzten BuFaTas fertiggestellt hatten, konnte der International Geographical Congress (kurz: IGC), wo wir u.a. mit der Be-